

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 46 (1920)  
**Heft:** 49  
  
**Artikel:** Luxus  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-454111>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Der Schrei nach der linkshändigen Taschentuchbenutzung

(N. S. S.)

Gehe rechts  
Und schneuz' dich  
Mit der linken Hand!  
So nur kommt,  
Katarhlos,  
Durch das ganze Land!  
Nimm das Taschentüchlein  
In die Linke stets,  
Stell' dich nur nicht dümmer  
Als du bist, dann geht's!

### Luxus

In einer deutschen Familienzeitschrift  
inseriert eine Firma:

Sehr billig!

Trauringe 8 Karat 190—230 Mark

Trauringe 14 Karat 320—360 Mark

plus 20 % Luxussteuer.

„Sehr richtig: die Billigkeit ist heute  
ein Luxus und die Ehe nicht minder!“

Denis

### Der Abbau der Millionäre

Läßt's mich der Welt verkünden:  
Die Millionäre schrumpfen.  
Stark ab nimmt ihre Zahl!  
Ein Jammer will beschleichen  
Die heut' noch Allzureichen:  
Der Schwind ist doch fatal!

Die ärmer sind, frohlocken:  
„Schon macht sich auf die Socken  
Das nahe Hell der Welt!  
Die Maul- und Klauenfeuche  
Bekommt, will's Gott, der Reiche,  
Der's Geld in Klauen hält!“



Srau Stadtrichter:  
Was säged Sie au zu  
dere Volkszählerei i  
derige Site, wo mr nüd  
amal Geld hät zu Läs-  
sälz?

Herr Seußl: Es hät öp-  
pis; aber sie werded  
tenkt ha z' Bern obe, es  
sei glich, wenn die Kappe  
au na zum Täfel selgld.

Srau Stadtrichter:  
Wenn s' uf de Sädle  
wenigstes ä Linie gmacht heitld für die gfeht  
War, wo nümme wottt schaffe, daß mr grüßst  
heitld, wie viel Wägeladige daß glt, wä mr s'  
amal zum Erdteil us spedierld.

Herr Seußl: Jä, mit dem Spedieren isches ä  
so ä Sach, Srä Stadtrichter. Wenn s' bim  
Gladen mit de Beinen ä so ushaidt wie mit  
de Muleggen im Stadtrat, so ist das gliner gseit  
weder gmacht.

Srau Stadtrichter: Es sind scho ander  
Gessein am Schwanz umegklupft worde, weder  
elene und fäb sind.

Herr Seußl: D' Chalber sind fir Lebzig im  
Zungert umegrennt, wä mr d' Stallüren ufta  
hät, und wenn s' größer glt sind, sind s' vo  
selber l's Gschir legichloffe und händ zoge ohnt  
d' Gessle.

Srau Stadtrichter: Mr wänd gern gseh, hät  
de Blind gseit. Aber wänn vo 4 Chüene halt  
3 nüd zlehnd, so cha mr doch nüd achere und  
fäb cha mr.

Herr Seußl: Dänn preidts halt 4 Chüene nu  
ä so viel z'fresse, was einl mag gschaffe.

Srau Stadtrichter: Säg wär alles recht;  
wenn nu mir nüd die viert Chueh wärd.

### Lieber Nebelspalter!

Daß sich auch der Bürokratismus  
gelegentlich in unserem Schweizerlande  
heimisch macht, das beweist das folgende  
wahre Stückchen:

Bestellte da jüngst eine Klasse der  
hiesigen Kantonschule bei der Bundes-  
verwaltung in Bern 20 Exemplare des  
schweizerischen Obligationenrechts, wor-  
auf dann die Antwort kam: die Be-  
stellung könne nicht ausgeführt werden;  
denn — angesichts der beabsichtigten  
Revision des Obligationenrechts — sehe  
man von einem Neudruck und damit  
auch von der partienweisen Abgabe die-  
ses Gesetzes ab. Immerhin, wenn sich  
jeder einzelne Schüler an die Druckerei  
wende, so werde man natürlich (!) gerne  
jedem Einzelnen das Gesetz zuschicken.  
— O, du heiliger Bürokratius! Göppel

### Lieber Nebelspalter!

Srau Neureich geht für zwei Monate  
aufs Land und nimmt ihr kleines Schoß-  
hündchen „Sido“ mit. Am zweiten  
Sonntage überrascht sie ihr Gemahl mit  
seinem Besuche. Nach der ersten Um-  
armung meint Frau Neureich: „Hast du  
dich auch, bevor du Zürich verließest,  
rasieren lassen?“

„Natürlich, Liebling, war beim Coif-  
feur!“

„Und hast du nichts Starkes ge-  
trunken, Cognac, Kirsch oder sonst einen  
Schnaps?“

„Habe am Bahnhof mein Frühstück  
eingenommen, ohne jeglichen Likör!“

„So, dann kannst du dem „Sido“  
auch einen Kuß geben!“

Elon

### Der überflüssige Mann

Die Temperamente sind eben ver-  
schieden. Ganz radikale (rabiate?)  
Frauenrechtlerinnen sind gegen die Ehe.  
Sie sei eine Herabwürdigung des Weibes.  
Bon! Die Probe-Ehe mit 14-tägiger  
Kündigung — jeweils am 15. des Mo-  
nats — ist die Parole der milder Ge-  
sinnten. Warum nicht, in der Abwechs-  
lung soll ein eigener Reiz liegen. Der  
britische Frauen-Freiheitsbund verlangt  
jetzt die Entfernung des Chemanns aus  
der Familie nach den ersten fünf Jahren.  
Der Einfluß des Vaters auf die Kinder-  
erziehung sei ein unheilvoller.

„Was soll m'r dezu säge,“ meint ein  
Zürbieter, „do chönnets ja schließli die  
Chind selber fabriziere — wenn sie's  
vermöged!“

Denis

### Briefkasten der Redaktion



K. K. in Z. Die Bäcker-  
meister Zürichs hätten all-  
dings Grund, den 70 jährigen  
Robert Seidel zum Ehren-  
mitglied zu ernennen, hat doch  
erst kürzlich im Grütliener ein  
Bessgedicht zu Seidels Jubi-  
läum gesandt mit dem Vers:  
„Denn keiner hat wie du das  
Brot besungen.“ — Damals  
war allerdings unser tägliches  
Brotmümpfeli noch „chüßli-  
ger“ geraten als heute.

M. H. in L. Nur Geduld! Ihre teure Ehe-  
gesponsin wird sich auch bald eine Fußbanduhr  
anschaffen, wie solche in London und Paris gegen-  
wärtig auftauchen. Sie hat dann wenigstens  
Grund, nie zu wissen, „was für Spt!“ ist. Denn  
das viele Rücken möchte doch unbequem sein.  
Am einfachsten ist's, man streckt einem daher-  
wandelnden Gäßli den Fuß hin und fragt ihn,  
wie es Kinder zu machen pflegen, wie viel Uhr  
es sei.

Freili H. in S. Dichten Sie nur weiter so fort!  
Dann kann's nicht fehlen! Eines Tages werden  
Sie gefeiert sein wie Robert Walser, der sich zum  
Beispiel folgendes ungestraft leisten darf:

Ich mache das Senfter auf,  
Es ist dunkle Morgenhelle.  
Das Schnellen hört auf,  
Ein großer Stern ist an seiner Stelle.

Erwundriges Männli im Simmental. Der Ge-  
neral Rudendorff hat sich im Jartal bei Mün-  
chen angesiedelt. Seine militärische Charge ist  
nunmehr „gemeiner Einwohnerwehmann.“ Sonst  
befindet er sich wohler als in Preußen. Freund-  
lichen Gruß!

Kamillenteuweilein in S. Eine Steuer für  
vorläufige Namensänderung, was namentlich in  
nicht antiseptischen Kreisen häufig vorkommen  
soll — fintelamen Bruch schöner klingt als Baruch!  
— wäre allerdings nicht das Dämmste. Aber wo  
den dazu gehörigen Mut hernehmen?

H. M. in L. „Nach den fetten Kühen kommen  
die mageren, nach den mageren gar kein Fleisch.“  
Der gleiche Heinrich Heine schrieb das Gefährliche:  
„Ich will prophezeien: Ihr werdet einmal im  
Winter eine Revolution erleben, die wird schreck-  
licher als alle früheren sein! Wenn das Blut im  
Sannee rinnt...“ Aber nur kal Angst, Chäpser,  
mer händ ja no nüd emal Schnee!

Müßli. Ein ganz Gefcheiter hat sich lehtin  
in der N. S. S. bitter darüber beklagt, daß es  
nicht „verpönt“ sei, den Täfelumpe mit der rechten  
Hand seinem Bestimmungsort zuzuführen. Damit  
ist ein neues Betätigungsfeld gewonnen. Bald  
wird man Kurse für zweckdienliches Schneuzen  
mit der linken Hand eröffnen, die einen enormen  
Zuspruch haben dürften. Linkshänder können  
natürlich nicht berücksichtigt werden.

Babettli in Fr. Mit der geschwungenen Nidel  
ist es leider bis auf absehbare Wiederkunft der  
Bacherins und Vermicelles vorbei. Wandern Sie  
inzwischen nach Pastetten aus. Das ist eine Ort-  
schaft in Bayern. Denken Sie sich eines der  
zwei t weg und Sie sitzen im Schlaraffenland!  
Mehr kann der Nebelspalter nicht für Sie tun.

H. M. in W. Sie haben im Grunde genommen  
Recht. Wenn man es dem Jakob Christoph Keer  
öffentlich ankneidete, daß er sich unentwegt stets  
J. C. Keer nenne, so kann man sich auch darüber  
mökieren, daß sein Kollege Steinberg es stets bei  
einem S. D. Steinberg bewenden läßt. Salomon  
und David wären überdies Namen, die einen  
guten Klang haben.

Fr. H. W. in K. Trösten Sie sich mit dem  
Berneer Sprüchlein:

's Wybbe u 's Baue  
Het scho mänge g'grauel

Druck und Verlag:

Altiengeellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Selnau 10.13

### Verheiratet?

Frei! Dann verlangen Sie  
gratis und verschlossen meine  
illust. Preisliste Nr. 120 über  
alle sanitären Bedarfsartikel u.  
Gummiwaren. Grösste Auswahl.  
P. Hübscher, Sanitäts- u.  
Gummiwaren-Geschäft, Seefeld-  
strasse 98, Zürich 8. 2134

### Préservatifs-Fischblasen



mit Seidenband, bestes Fabri-  
kat. Angenehmer und sicherer  
als Gummiblasen. Qualität I  
Dtz. Fr. 6.50, 1/2 Dtz. Fr. 3.60,  
Qualität II Dtz. Fr. 5.50, 1/2 Dtz.  
Fr. 3.60. Jeverrip-Handmarke  
per Dtz. Fr. 6.20 in Holzdosens.  
Versand: Nachnahme, Voraus-  
zahlung, Briefmarken. Postcheck V 4107. Diskret, auch  
poste restante. Tell-Parfümerie, Basel 1.



## CITROVIN

ALS ESSIG  
ÄRZTLICH EMPFOHLEN

TUOR & STAUDENMANN · Schweizer Citrovinfabrik Zofingen

### Fidèle Herren

erhalt. interess. Mustersendung  
von Photos u. illustr. Werken  
verschlossen gegen 60 Cts. in  
Briefmarken. S. Hauri,  
Büchergeschäft II, rue Dancet  
No. 10, Genf. 2029

+ Damen +  
Ratschläge, diskret. Case  
Rhône 6303, Genf. 2096,1